MMH_MOZ_MZ / 2020-07-10 / Pool Lokales ORA / TIT / TIT 1 / / 2020-07-10 12:58:04

Schweinemastanlage im uckermärkischen Haßleben geht nicht in Betrieb — Brandenburg

ORANIENBURGER
GENERALANZEIGER

Freitag, 10. Juli 2020 | Auflagenstärkste Tageszeitung im Landkreis Oberhavel | Nummer 159 · 1,60 €

Blick ins Blatt

Gesundheitszentrum teilweise in Betrieb

Oranienburg. Eine Physiotherapie und ein Dentallabor sind bereits im Gesundheitszentrum Sachsenhausener Straße 8 zu Hause. Eine Zahnarztpraxis folgt noch bis Jahresende. *bren*
Oranienburg Seite 3

Familienberatung startet im August

Hennigsdorf. Ende August will die Familienberatungsstelle in Hennigsdorf ihr ambulantes Gruppenprogramm für Kinder aus Trennungsfamilien neu starten lassen. *win*
Hennigsdorf Seite 4

Heilpraktikerin zieht mit chinesischer Medizin um

Sommerfeld. 20 Jahre hatte Galina Porsch ihre Praxis in Kremmen. Nun ist sie mit ihrer chinesischen Medizin nach Sommerfeld gezogen – aufs eigene Grundstück. *win*
Kremmen Seite 4

Heilpraktikerin Galina Porsch aus Sommerfeld *Foto: Marco Winkler*

Meist geklickt

@ **Trauer** Die Oranienburgerin Elke Ost ist gestorben:
www.moz.de/oranienburg

@ **Familienstreit** 40-Jähriger würgt Lebensgefährtin in Fürstenberg:
www.moz.de/gransee

@ **Gewalt** Rheinsberger bespuckt und tritt seine Frau:
www.moz.de/neuruppin

Das Wetter

Seite 12

Heute	Morgen	Übermorgen
25 | 11	19 | 10	20 | 11

Studentin Elisabeth Krämer ist Sprecherin der Gruppe, die auf dem Stolper Feld eine solidarische Landwirtschaft sowie intakte Biotope aufbauen möchte. Ein erster Erfolg ist der Blühstreifen an den Feldrändern. Er wurde von den Stadtgütern angelegt. *Foto: Jürgen Liebezeit*

Solidarische Landwirtschaft auf dem Stolper Feld geplant

Natur Studenten der Technischen Universität und Interessengemeinschaft wollen Monokulturen durch ökologische Vielfalt ersetzen. *Von Jürgen Liebezeit*

Großes vor haben die Interessengemeinschaft Stolper Feld und eine Studentengruppe der Technischen Universität Berlin mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen Hohen Neuendorf und Frohnau. Das Areal soll nachhaltig verändert werden. Ziel ist es, eine größere Artenvielfalt und einen vitalen Boden zu erreichen. Auf zehn Hektar sollen zunächst Flächen für mehr Biodiversität sowie für eine solidarische Landwirtschaft genutzt werden. Die Verhandlungen mit den Berliner Stadtgütern und den Pächtern der Flächen laufen bereits.

Eine Studentengruppe um Professor Martin Kaupenjohann vom Ökologischen Institut der Technischen Universität Berlin (TU) beschäftigt sich unter dem Titel „Große Transformation – Energie-Mais-Monokultur wird zu Solidarischer Landwirtschaft und Biodiversitätshotspot“ seit gut einem Jahr mit dem Stolper Feld. Eigentlich läuft das Projekt nach zwei Semestern derzeit aus. Doch die Studenten wollen weitermachen. Sie arbeiten derzeit einen Businessplan für die solidarische Landwirtschaft aus. Motiviert sind sie bis in die Haarspitzen. „Wir haben bei einer Umfrage rund um das Stolper Feld überwiegend positives Feedback erhalten“, sagt Studentin Elisabeth Krämer. Viele der mehr als 800 Befragten in Frohnau und Hohen Neuendorf hätten auch Interesse an einer Mitarbeit oder zumindest an Produkten aus dem alternativen Gemüseanbau in Stolpe signalisiert. Angebaut werden sollen unter anderem Gemüse aus der Region. „Wir sind guter Dinge“ sagt Professor Martin Kampenjohann nach vielversprechenden Gesprächen mit den Pächtern. Hans Arts, Geschäftsführer der Stadtgüter Berlin Nord KG bestätigte auf Anfrage, dass sein Unternehmen derzeit prüft, ob die TU die zehn Hektar pachten kann.

In der IG Stolper Feld, die die Frohnauerin Kathrin Schlegel 2019 ins Leben gerufen hat, sind inzwischen 70 Mitglieder. Langfristiges Ziel der Gruppe ist es, die gesamten 130 Hektar in ein ökologisches Naturparadies zu verwandeln.
Region im Blick Seite 2

Bombardier verkauft Produktionsstätte

Fusion „Die Jobs bleiben in Hennigsdorf“, heißt es beim Schienenfahrzeughersteller.

Hennigsdorf. Die Fusion zwischen Alstom und der Zugsparte des Bombardier-Konzerns wird konkreter. Wie am Donnerstag beide Konzerne mitteilten, ist bei geplanten Zugeständnissen das Hennigsdorfer Werk betroffen. Um mögliche Bedenken bei der EU-Kommission auszuräumen, will Bombardier die sogenannte „Talent-3-Plattform“ samt Produktionsanlagen in Hennigsdorf verkaufen. Das Werk würde damit zweigeteilt.

„Die Jobs bleiben in Hennigsdorf“, heißt es bei Bombardier auf Nachfrage. Konkrete Zahlen, wie viele Mitarbeiter betroffen sind, wollte man nicht nennen. Volkmar Pohl, Chef des Betriebsrats am Hennigsdorfer Standort, spricht von Unwägbarkeiten und fehlenden Details. Man verzichte mit der Produktion auf ein „gut laufendes Projekt“. „Wir geben Arbeitsplätze und Kompetenzen ab.“ Sicherheit wünscht sich Hennigsdorfs Bürgermeister Thomas Günther (SPD). „Meine Hoffnung ist, dass der Erwerber sagt, dass wir die optimalen Bedingungen haben, um die Produktion zu behalten.“ Die Unsicherheit der MitarbeiterInnen bezeichnet er als „traurig“. „In den nächsten Monaten muss klar sein, wer die Produktion in welcher Form übernimmt.“ Der Fusion stehe er generell positiv gegenüber: „Wir haben die Kompetenzen und die Fachkräfte. Das stimmt mich optimistisch.“ Laut Alstom habe die Suche nach Käufern, die „nachhaltige Beschäftigungs- und Wachstumschancen garantieren“, begonnen. *win*
Hennigsdorf Seite 4

Kommentar
Jürgen Liebezeit
über alternativen Gemüseanbau

Versuch wert

Die Idee für das Stolper Feld ist frappierend einfach, gleichzeitig aber extrem schwer umzusetzen. Denn die Umwandlung der intensiv genutzten Monokultur-Äcker in ein ökologisches Paradies funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen und kompromissbereit sind. Derzeit haben die Protagonisten jedoch gegensätzliche Ziele. Die Landwirte wollen maximalen Ertrag mit geringstem Aufwand, die engagierten Studenten ihr theoretisches Modell in der Praxis testen und die Anlieger vor ihren Haustüren eine idyllische Landschaft ohne Güllegestank. Die konventionell arbeitenden Landwirte werden ihre Flächen nur herausrücken, wenn es für sie finanziell attraktiv ist und sie ihren Ernteausfall kompensieren. Und der alternative Gemüseanbau funktioniert nur, wenn genügend Menschen mitmachen und ausreichend Startgeld zur Verfügung steht. Ein Versuch ist es aber wert, die solidarische Landwirtschaft in Oberhavel auszuprobieren. Das Modellprojekt auf dem Stolper Feld könnte konventionellen Bauern beweisen, dass eine Bewirtschaftung jenseits von Mais und Roggen auch funktionieren kann und perspektivisch eine Alternative ist.

Frau beißt Polizisten

Alkohol Beamter hindert betrunkene 50-Jährige an der Autofahrt.

Marwitz. Eine stark alkoholisierte 50-Jährige hat in der Nacht zu Mittwoch einen Polizisten gebissen, weil dieser sie nicht mit dem Auto losfahren lassen wollte. Ein Zeuge hatte sich zuvor gegen 4 Uhr bei der Polizei gemeldet und angegeben, dass die betrunkene Frau mit dem Wagen losfahren wollte. Als die Beamten eintrafen und ihr die Autoschlüssel abnehmen wollten, schlug sie einem der Beamten ins Gesicht und wurde daraufhin am Boden fixiert. Dabei biss sie einen Polizisten in den Arm. Gegen die Frau wird nun wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte ermittelt. *oti*

Pflichtspielstart nähert sich

Oberhavel. Ein Datum ist Steffen Misdziol, dem Spielausschussvorsitzenden des Fußballkreises Oberhavel/Barnim, nach der Veröffentlichung des Rahmenterminplanes durch den Landesverband sofort ins Auge gesprungen: Die erste Runde des Landespokals soll bereits am 8. August gespielt werden.

„Ich bin aus allen Wolken gefallen. Das hat sich total mit unseren Planungen geschnitten. Wie sollten wir denn am 8. August schon unseren Kreispokalsieger präsentieren können?“, fragte er sich. Misdziol griff sofort zum Telefonhörer und rief Wilfried Riemer, den Spielausschuss-Vorsitzenden des Landesverbandes, an und man fand eine Lösung. „An der ersten Runde des Landespokals am 8. August werden nur eine gewisse Anzahl von Landesliga-Vereinen teilnehmen.“ Diese Runde wird eine Art Ausscheidungsrunde sein, um auf die nötigen Zahlen an Teams für den Wettbewerb zu kommen.

Der noch zu ermittelnde Kreispokalsieger Oberhavel/Barnim steigt indes erst am 15. August in der zweiten Runde des Landespokals ein. *bag*
Region im Blick Seite 2

Flohmarktmanagerin lädt ein

Sie stöbert selbst gerne und teilt diese Vorliebe mit vielen anderen Fürstenbergern: Janette Bressel hat deshalb für morgen wieder vor der Kirche einen Flohmarkt organisiert. Mit mehr als 20 Anbietern. *Foto: Thomas Pilz*

HEUTE VOR...

... 47 Jahren, am 10. Juli 1973, wird der 16-jährige John Paul Getty III in Rom entführt. Die Täter verlangen 3,4 Millionen US-Dollar Lösegeld. Sein Großvater, der Milliardär Jean Paul Getty, lehnt eine Zahlung ab. Daraufhin schneiden die Entführer dem Jungen ein Ohr ab und schicken es an eine Zeitung. Getty bezahlt anschließend das Lösegeld.

POLIZEI-BLITZER

Ein Radarmesswagen der Polizei steht heute an der Autobahn 10 zwischen dem Kreuz Oranienburg und dem Dreieck Havelland.

So erreichen Sie uns:
Leserservice 03301 5797261
Anzeigen 03301 5797260
Tickets 0335 66599558
MOZ-Shop 0335 66599559
Leserreisen 0335 5530414
Fax 0335 5530480
Mail kundenservice@moz.de
www.moz.de
Geschäftsstelle Oranienburg
03301 59630
Lokalredaktion 03301 596322
lokales@oranienburger-generalanzeiger.de
Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg

50028
4 191127 401606

MMH_MOZ_MZ / 2020-07-10 / Pool Lokales ORA / RIB / RIB 1 / / 2020-07-10 12:57:07

Pokalfinale steigt am 8. August

Fußball Nach der Ausarbeitung des Rahmenplanes durch den FLB hat nun auch der Kreis eine Grundlage.

Oberhavel. Die Eckdaten des Rahmenterminplanes vom Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) machen es Steffen Misdziol nicht gerade einfach. Der Spielausschussvorsitzende des Kreises Oberhavel/Barnim hat einiges zu tun, um ein passendes Gegenstück auf den Weg zu bringen. Ein erstes Fazit: Da noch Pokalbegegnungen aus der vergangenen Saison auszutragen sind, wird der Cupsieger diesmal erst am 15. August in der zweiten Runde des Landespokals einsteigen. Dasselbe gilt für den Birkenwerder BC 08. Der Aufsteiger zur Landesliga ist noch im Kreispokal vertreten.

In einer Blitzrunde am Mittwoch war entschieden worden, auf welche Weise der Kreispokal sportlich in die finale Phase geht. Das Viertelfinale soll am 25. Juli ausgetragen werden. Das Halbfinale folgt am 1. August, das Endspiel ist für den 8. August geplant.

Steffen Misdziol betont, damit dem Willen der Vereine nachgekommen zu sein. „Ich hoffe nicht, dass jetzt wieder einer ein Haar in der Suppe findet. Ich brauche jetzt die Bereitschaft und Solidarität der Vereine. Sie wollen es sportlich zu Ende bringen."

Geplant ist, wie in den Jahren zuvor, einen Endspieltag zu organisieren. Das bedeutet, dass auch das Finale der Frauen am 8. August angepfiffen wird. Der Termin für das Halbfinale der Damen ist der 2. August.

Auf Steffen Misdziol wartet jetzt noch viel Arbeit. „Mit der Ausarbeitung des Spielplanes für den Kreis bin ich noch nicht so weit. Erstmal hat mich jetzt der Pokal beschäftigt. Ansonsten bin ich sehr froh, dass wir so wie in der ursprünglichen Fassung geplant am 22. August mit dem ersten Spieltag auf Kreisebene starten. Ansonsten werden wir unseren Kreisplan jetzt dem des Landes anpassen. Das Land arbeitet allerdings mit 18er-Schlüsseln. Wir haben 12er-, 14er- und 16er-Staffeln. Das alles anzupassen, ist nicht ganz leicht. Da brauche ich ein paar Tage." *bag/skr*

Festgelegte Daten

Wichtige Termine:
Landespokal:
8. August: 1. Runde
15. August: 2. Runde
12. September: 3. Runde
10. Oktober: Achtelfinale
14. November: Viertelfinale
27. März 2021: Halbfinale
22. Mai 2021: Finale

Meisterschaft:
1. Spieltag: 22. August
Letzter Spieltag: 19. Juni
Nachholspieltage: 12. September / 10. Oktober / 9., 16., 23., 30. Januar / 1., 4., 5., 21. April / 12., 13., 22., 23. Mai / 9. Juni

Mangold statt Mais vom Stolper Feld

Umwelt Studenten und Anlieger planen die Umgestaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Es sollen Biotope angelegt und eine „Solidarische Landwirtschaft" etabliert werden. *Von Jürgen Liebezeit*

Kathrin Schlegel hat eine Vision. Irgendwann sollen auf dem gut 130 Hektar großen Stolper Feld nicht mehr Roggen und Mais in Monokulturen angebaut werden, sondern Blumen blühen, Baumalleen wachsen, Obstbäume Früchte tragen, Gemüse geerntet werden und Feuchtbiotope für ein besseres Klima sorgen. „Menschen sollen der Natur in einem gesunden Ökosystem begegnen", sagt die Frohnauerin.

Doch noch ist es nicht soweit. Bislang haben die Berliner Stadtgüter als Eigentümerin der Flächen lediglich einen kilometerlangen Blühstreifen um die Felder angelegt. „Das sieht toll aus", freut sich Kathrin Schlegel über erste Veränderungen.

Die 54-Jährige hat im April vergangenen Jahres die Interessengemeinschaft Stolper Feld ins Leben gerufen. Die Gruppe hat inzwischen gut 70 aktive Mitglieder aus Berlin und Oberhavel. Ziel ist es, den Rückgang der ökologischen Vielfalt im Landschaftsschutzgebiet Stolpe, zu dem auch das Feld gehört, zu stoppen, „um eine nachhaltige Veränderung mit allen Verantwortlichen zu beginnen – hin zu gesundem Boden, sauberem Wasser und reiner Luft", so die Projektmanagerin. „Die Monokulturen sollen in einen Ort der Biodiversität umgewandelt werden." Vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen solle so ein regionaler Beitrag geleistet werden.

> Das Interesse an dieser Idee ist rund ums Stolper Feld sehr groß.
>
> **Elisabeth Krämer**
> Studentin

Inzwischen existiert ein Konzept für die Vision, das in Zukunftswerkstätten und Klimakonferenzen diskutiert wird. Auch die Pächter großer Flächen auf dem Stolper Feld sollen für das Projekt begeistert werden. „Die Landwirte sind bereit, mit uns über unsere Visionen zu sprechen und Möglichkeiten zur Umsetzung zu suchen", freut sich Kathrin Schlegel über die grundsätzliche Bereitschaft der Bauern. „Wenn wir etwas schaffen wollen, dann geht das nur miteinander", ist sie überzeugt.

Inzwischen nimmt ein erstes Projekt auf dem Feld konkrete Formen an. Im Herbst 2019 wurde eine Vernetzung der Interessengemeinschaft mit dem Ökologischen Institut der Technischen Universität Berlin hergestellt. Am Institut entstand unter Leitung von Professor Martin Kaupenjohann, der in Frohnau wohnt, die Idee für ein Projekt mit dem Titel „Große Transformation – Energie-Mais-Monokultur wird zu Solidarischen Landwirtschaft und Biodiversitätshotspot".

Eine Gruppe von Berliner Studenten hat ein Konzept für eine „Solidarische Landwirtschaft" entwickelt, das sie jetzt auf einer fünf Hektar großen Fläche auf dem Feld auch umsetzen wollen. Mit dieser anderen Art, Bio-Gemüse und Kräuter zu produzieren, werden neue Schritte in der Landwirtschaft gegangen.

Die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) ist eine Wirtschaftsgemeinschaft aus Erzeugern und Verbrauchern. „Eine Gemeinschaft zahlt einer Landwirtin oder einem Landwirt monatlich einen festen Betrag und erhält dafür auf direktem Weg einen Teil der Ernte", erklärt die Studentin Elisabeth Krämer das Prinzip, das deutschlandweit immer beliebter wird. Derzeit überlegt die Studentengruppe, ob dafür eine Genossenschaft die richtige Form ist. „Damit sind die Mitglieder keine Kunden, sondern Eigentümer der SoLaWi und haben Mitbestimmungsrechte", sagt die 20-Jährige, die Ökologie und Umweltplanung studiert. Ein Berliner Gärtner habe sich schon bereiterklärt, in das Projekt einzusteigen.

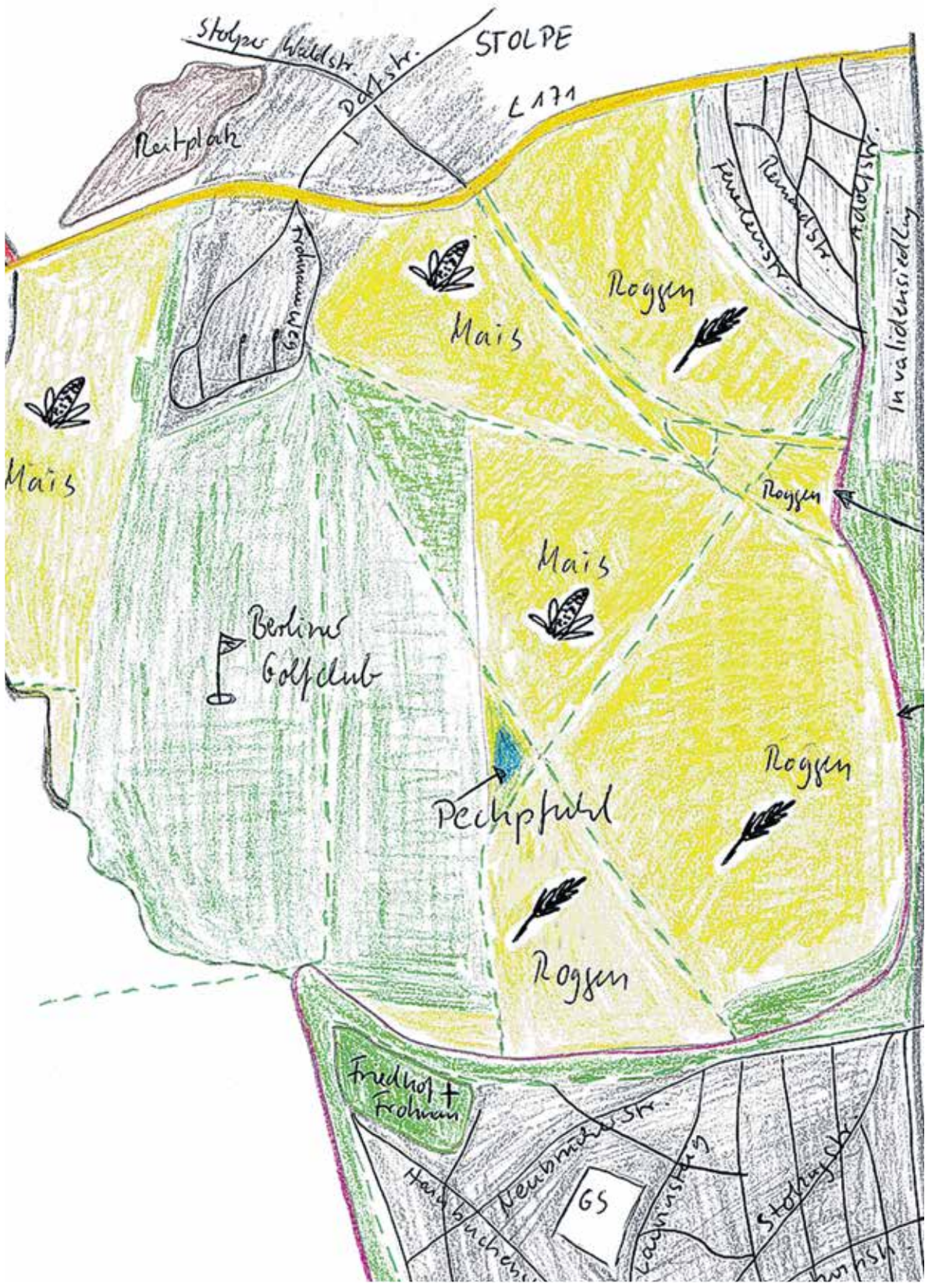
Die Mitglieder sollen aber nicht nur zahlen und von der Ernte profitieren, sondern dürfen auf den Feldern auch helfen. Überlegt wird zudem, Ackerpatenschaften anzubieten und eine Spendensammlung im Internet zu starten.

„Das Interesse an dieser Idee ist rund ums Stolper Feld sehr groß", sagt Elisabeth Krämer. Das habe eine Umfrage der Studentengruppe, an der mehr als 800 Einwohner aus Reinickendorf und Hohen Neuendorf teilgenommen haben, ergeben. Viele könnten sich den regelmäßigen Kauf von Gemüsekisten vorstellen.

Durch den Kauf einer Gemüsekiste soll nicht nur der Landwirt ein faires Einkommen erhalten, sondern auch die lokale Artenvielfalt gefördert werden. „Dafür sollen zunächst auf weiteren fünf Hektar des Stolper Feldes beispielsweise Hecken oder Blühwiesen, die sich als Lebensräume, Nahrungsquellen und Brutplätze für viele verschiedene Insekten, Vögel und kleine Säugetiere eignen, angelegt werden", erläutert Elisabeth Krämer. Dass dafür der Preis für die abonnierte Gemüsekiste höher sein könnte, würden viele der Befragten inkaufnehmen.

„Ich bin begeistert, wie sich das entwickelt hat", sagt Professor Kaupenjohann. Er ist nach einem Gespräch mit dem Pacht-Landwirt zuversichtlich, das die benötigen Flächen zur Verfügung gestellt werden. „Wir rechnen bis Ende Juli mit einer Entscheidung, sodass die Fläche dann nach der Roggenernte im August für den Gemüseanbau vorbereitet werden könnte", ist auch Kathrin Schlegel optimistisch.

Für diesen Fall hat die Studentin Elisabeth Krämer schon einen konkreten Plan. „Wir müssen zuerst eine Gründüngung machen, damit sich der ausgelaugte Boden erholt." Allerdings ist ihr auch klar, dass das Projekt nicht neben dem Studium realisiert werden kann: „Wir brauchen Unterstützung von Fachleuten."



Diese Zeichnung, die Alexa Thiele von der Interessengemeinschaft Stolper Feld angefertigt hat, verdeutlicht die derzeitige Nutzung des Stolper Feldes. *Zeichnung: Alexa Thiele*

Großes Schutzgebiet

Das Stolper Feld ist ein kleiner Teil des Landschaftsschutzgebietes Stolpe (LSG).

Das LSG umfasst 2 788 Hektar und liegt in folgenden Gemarkungen: Birkenwerder, Borgsdorf, Hennigsdorf, Hohen Neuendorf, Hohenschöpping, Stolpe, Falkenhagen Forst, Velten'sches Luch.

Die Initiatoren der „Solidarischen Landwirtschaft" gehen von einem Investitionsvolumen von 100 000 Euro, das über Privatkapital und Spenden generiert werden soll, aus.

Wer sich an der Umfrage der Studenten beteiligen möchte, muss folgenden Link wählen: https://www.frohlawi.de/umfrage *zeit*

Haben große Pläne: Kathrin Schlegel (links) von der Interessengemeinschaft, Studentin Elisabeth Krämer und Professor Martin Kaupenjohann auf dem Stolper Feld *Foto: Jürgen Liebezeit*

Petri heil

Hau-an-Angler werfen Ruten aus

Borgsdorf. Erstmals in dieser Saison treffen sich die Mitglieder des Borgsdorfer Anglervereins „Hau an" wieder zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Diesen Sonnabend findet das traditionelle Auswärtsangeln statt. Treffpunkt ist um 6 Uhr das Restaurant Salvia, teilte der Vorsitzende Felix Schuldes mit. Von dort aus geht es mit eigenen Autos zum Oder-Havel-Kanal nach Malz. Wegen der Coronapandemie mussten bislang insgesamt vier Vereinstermine abgesagt werden. *zeit*

Goldfischbad

Diese sonnenbadenden Goldfische hat die Familie Bachmann in ihrem Teich in Hennigsdorf fotografiert. Möglich wird der Ausblick für die Fische durch den Fischturm, eine spezielle Vorrichtung im Gartenteich. *Foto: privat*

Fahrradunfall

Vom Lenker abgerutscht

Schildow. Eine 45-jährige Schildowerin fuhr am Donnerstag, gegen 9.35 Uhr, auf dem Geh- und Radweg neben der Franz-Schmidt-Straße in Schildow, stürzte und verletzte sich dabei. Die Frau rutschte nach Erkenntnissen der Polizeibeamten offenbar von ihrem Fahrradlenker ab. Sie verletzte sich am Kinn und musste mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Insgesamt ist bei dem Unfall ein Sachschaden von ungefähr 200 Euro entstanden. *ekö*

Bundesstraße 96

Im Graben gelandet

Fürstenberg. Eine 81-jährige Oberhavelerin ist am Mittwoch, gegen 11.25 Uhr, bei einem Unfall mit ihrem Fahrzeug auf der Bundesstraße 96 bei Fürstenberg verletzt worden. Die Frau kam laut Polizei offenbar aufgrund von Unachtsamkeit nach rechts von der Fahrbahn ab und kam mit ihrem Auto in einem angrenzenden Graben zum Stehen. Sie verletzte sich leicht und wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beträgt etwa 5 000 Euro. *ekö*

WIR GRATULIEREN

Oranienburg: Karl-Heinz Gollnick zum 75. Geburtstag,
Rainer Genrich zum 70. Geburtstag,
Ursula Gruszka zum 93. Geburtstag,
Heinz Künne zum 70. Geburtstag
Sachsenhausen:
Inge Weiß zum 75. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche zur **Goldenen Hochzeit** gehen an die Ehepaare Janette und Bodo **Becker** aus Lehnitz, Gitta und Helmut **Kubitzki** aus Oranienburg und Marianne und Bernd **Wichert**, ebenfalls aus Oranienburg.

Die Angaben stammen von sozialen Einrichtungen, Organisationen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr.